**Friedrich Schiller: Semele. Eine lyrische Operette in zwei Szenen (1780)[[1]](#footnote-2)**

|  |  |
| --- | --- |
| 51015202530 404550556065707580859095100105110115120125130135140145150155160165170175180185190195200205210215220225230235240245250255260265270275280285290295300305310315320325330335340345350355360365370375380385390395400405410415420425430435440445450455460465470475480485490495500505510515520525530535540545550555560565570575580585590595600605 | **Erste Szene.** Saal im königlichen Palast zu Theben.**Juno**(*aus einer hellen niederfließenden Wolke, der Pfauenwagen halb sichtbar*.)Hinweg den geflügelten Wagen,Pfauen Junos! Erwartet michAuf Kithärons[[2]](#footnote-3) wolkichtem Gipfel!(*Wagen und Wolken verschwinden*.)Ha! Sei gegrüßt, Haus meines grauen Zornes!Sei grimmig mir gegrüßt, feindseliger Palast!Verhasstes Pflaster! – Hier also die Stätte,Wo wider meinen Torus[[3]](#footnote-4) JupiterIm Angesicht des keuschen Tages frevelt?Hier – wo ein Weib, ein sterblich schwaches WeibEin Weib, aus Ton gewoben, sich erfrecht,Den Donnerer aus meinem Arm zu schmeicheln,An ihren Lippen ihn gefangen hält? –Juno! Juno! TraurigStehst du, tief verachtetAuf des Himmels Throne,Zeus liebt dich nicht mehr! […]Bin ich nicht Fürstin der Götter?Nicht Schwester des Donnerers?Nicht des Flammenschleuderers Frau?Ächzen nicht die Achsen des HimmelsMeinem Gebot? Umrauscht nicht mein Haupt die olympische Krone?Ha! Ich fühle mich! – Kronos‘[[4]](#footnote-5) Blut in den unsterblichen Adern!Königlich schwillt mein göttliches Herz! – Rache! – Rache!Soll sie mich ungestraft schmähen?Ungestraft mit des Donnrers Umarmungen prahlen […]? –Ha! der Würmerfraß! – […]Wagt’s um den Rang zu buhlen mit Göttern?Staub will mit Aether wetteifern? – Stolze! Vergessene! […]Stirb! Lern am stygischen Strom von Unsterblichkeit StaubUnterscheiden!RachegepanzertSteig ich vom hohen Olympus herab!Süße, vergiftende,Schmeichelnde RedenHab ich ersonnen,Tod und Verderben lauern darin.Horch,Ihre Tritte!Sie naht!Naht dem Sturz, dem Verderben!Verhülle dich, Gottheit, in sterblich Gewand! […]*(Sie entfernt sich.*)**Semele** (*tritt auf*)Die Sonne neigt sich schon – Auf, Zofen, eilt!Durchbalsamet den Saal mit Weihrauchdüften,Streut Rosen und Narzissen rings umher,Vergesst auch nicht das goldgewebte Polster – (*für sich*) Er kommt noch nicht – die Sonne neigt sich schon –*(in die Szene)* Und haltet köstliche FrüchteBereit. –**Juno** (*stürzt in Gestalt einer Alten herein*)Gelobet seien die Götter! Meine Tochter!**Semele**Ha! Wach ich? Träum ich? Götter! Beroe?**Juno** (*an ihrem Hals*)Sollt ihre alte Amme SemeleVergessen haben?**Semele**Beroe! Beim Zeus! […]Doch sprich, was führte dichDen weiten Weg von Epidaurum[[5]](#footnote-6) her? […]**Juno**[…] Nichts andersAls jenes, meine Tochter: Schrecklich rastDie Pest zu Epidaurum, tötend GiftIst jeder Hauch, und jeder Atem würget,Den Sohn verbrennt die Mutter, seine BrautDer Bräutigam, die feuerflammendenHolzstöße machen Tag aus Mitternacht,Und Klagen heulen rastlos in die Luft,Unüberschwänglich ist das Weh! – entrüstetBlickt Zeus auf unser armes Volk herab,Vergebens strömt ihm Opferblut, vergebensZermartert am Altare seine KnieDer Priester, unserm Flehen ist sein Ohr verriegelt –Drum sandt’ zu Kadmus‘ großer Königstochter michMein wehbelastet Vaterland, ob ichVon ihr erbitten könnte, seinen Grimm Von uns zu wenden – Beroe, die Amme,Gilt viel, gedachten sie, bei Semelen – bei ZeusGilt Semele so viel – mehr weiß ich nicht,Versteh noch weniger, was sie damitBedeuten: Semele vermag bei Zeus so viel.**Semele** (*heftig und vergessen*)Die Pest wird morgen weichen – sag‘s dem Volk,Zeus liebt mich! Sag‘s! Heut muss die Pest noch weichen!**Juno** (*auffahrend mit Staunen*)Ha! Ist es wahr? Was tausendzüngiges GerüchtVom Ida bis zum Hämus[[6]](#footnote-7) hat geplaudert?Zeus liebt dich? Zeus grüßt dich in aller Pracht,Worin des Himmels Bürger ihn bestaunen,Wenn in Saturnias Umarmungen er sinkt? […]In seiner Götterpracht steigt Kronos‘ großer SohnZu ihr, zu ihr, die einst an dieser BrustGetrunken hat – zu ihr –**Semele**O Beroe! Er kam.Ein schöner Jüngling, reizender als keinerAuroras Schoß entflossen, paradiesisch reinerAls Hesperus[[7]](#footnote-8), wenn er balsamisch haucht,In Aetherflut die Glieder eingetaucht,Die Haare seidenweich und säuselnd aufgehoben,Den Schwanenhals in Lockennacht verschoben,Das reizendste Gemisch von Finsternis und Licht –Elysium sein Blick, sein schimmernd AngesichtMit Rosenrot purpurisch durchgewoben,Voll Ernst sein Gang und majestätisch […].Ein Zauberbild, wie noch vor keinem Auge schwamm,Das Statuen belebt und Lebende versteinert,Dies, tausendfach erhöht und tausendfach verfeinert,Erreicht den Schatten nicht von meinem Bräutigam.**Juno**Ha! Meine Tochter! – Die BegeisterungErhebt dein Herz zum helikonschen[[8]](#footnote-9) Schwung! […]Wie aber? Warum schweigst du mirDas kostbarste? Chronions[[9]](#footnote-10) höchste Zier,Die Majestät auf roten Donnerkeulen,Die durch zerrissene Wolken eilen,Willlst du mir geizig schweigen? – LiebenswürdigkeitMag auch Prometheus und Deukalion[[10]](#footnote-11)Verliehen haben – Donner wirft nur Zeus! Die Donner, die zu deinen FüßenEr niederwarf, die Donner sind es nur,Die zu der Herrlichsten auf Erden dich gemacht. –**Semele** (*stutzt)*Wie, was sagst du? Hier ist von keinen DonnernDie Rede. –**Juno** (*lächelnd*)Semele! Auch Scherzen steht dir schön!**Semele**So himmlisch wie mein Jupiter war nochKein Sohn Deukalions – von Donnern weiß ich nichts![…] Keine Spur von Donnern!**Juno** (*erschrocken*)Keine Spur,Unglückliche?**Semele**Wahrhaftig, kein Gedanke!**Juno**Entsetzlich! Was nicht ein Gedanke?**Semele** (*ängstlich*)Beroe!**Juno**Sprich‘s noch einmal, das Wort, das zur ElendestenAuf Tellus‘ ganzem großen Rund dich macht! –Nicht eine Spur von Donnern, kein Gedanke?**Semele**Ihr Götter! Kann ich anders sagen?**Juno** (**mit verzweifeltem Geschrei**)Ha!Vernahmt ihr‘s auch, ihr, der Olympus Mächte![…] Sie kann nichts anders sagen –Verlorene! Das war nicht Zeus!**Semele**Nicht Zeus?Abscheuliche!**Juno**Ein lockerer GeselleAus Attika, der unter Gottes Larve[[11]](#footnote-12)Die Ehre, Scham und Unschuld wegbetrog! –(*Semele sinkt um.*)Ja, stürz nur hin! Steh ewig niemals auf!Lass ew’ge Nacht dein Licht verschlingen, lassUm dein Gehör sich lagern ew’ge Stille! Bleib ewig hier, ein Felsenzacken, kleben! –O Schande! Schande! […]So, Götter! Götter! So muss BeroeNach sechzehn schwer durchlebten TrennungsjahrenDie Tochter Kadmus‘ wiedersehn! – FrohlockendZog ich von Epidaurum her, mit SchamMuss ich zurück nach Epidaurum kehren! –Verzweiflung bring ich mit! O Jammer! O mein Volk!Die Pest mag ruhig bis zur zweiten ÜberschwemmungFortwüten, mag mit aufgebäumten LeichenDen Oeta[[12]](#footnote-13) übergipfeln, magGanz Griechenland in ein Gebeinhaus wandeln,Eh Semele den Grimm der Götter beugt.Betrogen ich und du und Griechenland und alles!**Semele** (*richtet sich zitternd auf, und streckt einen Arm nach ihr aus*)O meine Beroe!**Juno**Ermuntre dich, mein Herz!Vielleicht ist‘s Zeus! Wahrscheinlich doch wohl nicht!Vielleicht ist‘s dennoch Zeus! Jetzt müssen wir’s erfahren!Jetzt muss er sich enthüllen oder duFliehst ewig seine Spur, gibst den AbscheulichenDer ganzen Todesrache Thebens Preis. –Schau, teure Tochter, auf – Schau deiner BeroeIns Angesicht, das sympathetisch dirSich öffnet – wollen wir ihn nichtVersuchen[[13]](#footnote-14), Semele?**Semele**Nein, bei den Göttern!Ich würd ihn dann nicht finden –**Juno**Würdest duWohl minder elend sein, wenn du in bangen ZweifelnFortschmachtetest – und wenn er‘s dennoch wäre?**Semele** (*verbirgt das Haupt in Junos Schoß*)Ach! Er ist‘s nicht!**Juno**Und sich in allem Glanz,Worin er je die schimmernden GestirneVerdunkelte, er je ein endlich AugVerblendete, vor dessen scharfem Schauen(Dir ist es Abenddämmerung)Die Sonnen schwarz vorüber schwanden,Im Tanz die Sphären stille standen, –Dir sichtbar stellte? – Semele! Wie nun?Dann sollte dich‘s gereuen, ihn versuchtZu haben?**Semele** (*auffahrend*)Ha! Enthüllen muss er sich!**Juno** (*schnell)*Eh darf er nicht in deine Arme sinken –Enthüllen muss er sich – drum höre, gutes Kind,Was dir die redliche getreue Amme rät, […]Sprich, wird er bald erscheinen?**Semele**Eh noch Hyperion in Thetis‘[[14]](#footnote-15) Bette steigt,Versprach er zu erscheinen –**Juno** (*vergessen, heftig*)Wirklich? Ha?Versprach er? Heut schon wieder? (*fasst sich*) Lass ihn kommenUnd wenn er eben liebestrunken nunDie Arme auseinander schlingt nach dir,So trittst du – Merk dir‘s – wie vom BlitzGerührt zurück. Ha! Wie er stutzen wird,Nicht lange lässest du, mein Kind, ihn stutzen,Du fährst so fort, mit frostgen Mienen, dieDie Seele morden, (liebenden Megären[[15]](#footnote-16)!)Ihn wegzustoßen – Wilder, feurigerBestürmt er dich, die Sprödigkeit der SchönenIst nur ein Damm, der einen RegenstromZurückepresst, und ungestümer prallen Die Fluten an – Jetzt hebst du an zu weinen –Giganten mocht er stehn, mocht ruhig niederschaun,Wenn Typheus‘[[16]](#footnote-17) hundertarmiger GrimmDen Ossa und Olymp nach seinem Erbthron jagte –Die Tränen einer Schönen fällen Zeus –Du lächelst? – Gelt? Die SchülerinIst weiser hier als ihre Meisterin? –Nun bittest du den Gott, dir eine kleine, kleineUnschuld’ge Bitte zu gewähren, dieDir seine Lieb und Gottheit siegeln sollte –Er schwört‘s beim Styx! – Der Styx hat ihn gebannt!Entschlüpfen darf er nimmermehr! Du sprichst:„Eh sollst du diesen Leib nicht kosten, bisIn aller Kraft, worin dich Kronos‘ TochterUmarmt, du zu der Tochter Kadmus‘ steigest!“Lass dich‘s nicht schrecken, Semele, wenn erDie Grauen seiner Gegenwart, die Feuer,Die um ihn krachen, dir die Donner, die Den Kommenden umknallen, zu Popanzen[[17]](#footnote-18)Aufstellen wird, den Wunsch dir zu entleiden.Das sind nur leere Schrecken, Semele,Die Götter tun mit dieser herrlichstenDer Herrlichkeiten gegen Menschen karg –Beharre du nur starr auf deiner ersten Bitte,Und Juno selbst wird neidisch auf dich schielen.**Semele**Die Hässliche mit ihren Ochsenaugen!Er hat mir‘s oft im Augenblick der LiebeGeklagt, wie sie mit ihrer schwarzen GalleIhn martere –**Juno** (*ergrimmt, verlegen bei Seite*)Ha! Wurm! Den Tod für diesen Hohn!**Semele**Wie, meine Beroe? – Was hast du da gemurmelt?**Juno** (*verlegen*)Nichts – meine Semele. Die schwarze Galle quält Auch mich – Ein scharfer strafender BlickMuss oft bei Buhlenden[[18]](#footnote-19) für schwarze Galle gelten –Und Ochsenaugen sind so wüste Augen nicht.**Semele**O pfui doch! Beroe! Die garstigsten,Die je in einem Kopfe stecken können! –Und noch dazu die Wangen gelb und grün,Des gift’gen Neides sichtbarliche Strafe –Mich jammert Zeus, dass ihn die KeiferinMit ihrer ekelhaften Liebe keine NachtVerschont und ihren eifersücht’gen Grillen,Das muss Ixions Rad[[19]](#footnote-20) im Himmel sein.**Juno** (*in der äußersten Verwirrung und Wut auf und ab rasend*)Nichts mehr davon!**Semele**Wie Beroe? So bitter?Hab ich wohl mehr gesagt, als wahr ist, mehrAls klug ist? – **Juno**Mehr hast du gesagt,Als wahr ist, mehr, als klug ist, junges Weib!Preis dich beglückt, wenn deine blauen AugenDich nicht zu früh in Charons Nachen[[20]](#footnote-21) lächeln!Saturnia hat auch Altär’ und TempelUnd wandelt unter Sterblichen – Die GöttinRächt nichts so sehr als höhnisch Nasenrümpfen.**Semele**Sie wandle hier, und sei des Hohnes Zeugin!Was kümmert‘s mich? – Mein Jupiter beschütztMir jedes Haar, was kann mir Juno leiden? –Doch lass uns davon schweigen, Beroe,Zeus muss mir heute noch in seiner Pracht erscheinen,Und wenn Saturnia darob den PfadZum Orkus[[21]](#footnote-22) finden sollte –**Juno** (*beiseit)*Diesen PfadWird eine andre wohl noch vor ihr finden,Wenn je ein Blitz Chronions trifft! – *(zu Semele)* Ja, Semele, sie mag vor Neid zerberstenWenn Kadmus‘ Tochter, Griechenland zur Schau,Hoch im Triumphe zum Olympus steigt! –**Semele** (*leichtfertig lächelnd*)Meinst du?Man werd’ in Griechenland von Kadmus‘ Tochter hören?**Juno**Ha! Ob man auch von Sidon bis AthenVon einem andern höret: Semele!Götter, Götter werden sich vom Himmel neigen,Götter vor dir niederknien,Sterbliche in demutsvollem SchweigenVor des Riesentöters Braut sich beugenUnd in zitternder Entfernung – –**Semele** (*frisch aufhüpfend, ihr um den Hals fallend)*Beroe!**Juno**Ewigkeiten – grauen WeltenWird‘s ein weißer Marmor melden:Hier verehrt’ man Semele!Semele, der Frauen Schönste,Die den DonnerschleudererVom Olymp zu ihren KüssenIn den Staub herunter zwang,Und auf Famas tausendfach rauschenden FlügelnWird‘s von Meeren schallen und brausen von Hügeln –**Semele** (*außer sich*)Pythia[[22]](#footnote-23)! Apollo! – Wenn er dochNur erschiene!**Juno**Und auf dampfenden AltärenWerden sie dich göttlich ehren –**Semele** (*begeistert*)Und erhören will ich sie!Seinen Grimm mit Bitten söhnen,Löschen seinen Blitz in Tränen!Glücklich, glücklich machen will ich sie!**Juno** *(für sich*)Armes Ding! Das wirst du nie. –(*nachdenkend*)Bald zerschmilzt – – – doch – garstig mich zu heißen! –Nein! Das Mitleid in den Tartarus! (*zu Semele*)Flieh nur! Flieh nur, meine Liebe,Dass dich Zeus nicht merke, lass ihn langDeiner harren, dass er feurigerNach dir schmachte –**Semele**Beroe! Der HimmelHat erkoren dich zu seiner Stimme!Ich Glücksel’ge! Vom Olympus neigenWerden sich die Götter, vor mir niederknien,Sterbliche in demutsvollem Schweigen – –Lass nur – lass – ich muss von hinnen fliehn!(*eilig ab*)**Juno** (*siegjauchzend ihr nachblickend*)Schwaches! stolzes! leichtbetrognes Weib!Fressendes Feuer seine schmachtenden Blicke, Seine Küsse Zermalmung, GewittersturmSeine Umarmung dir! – Menschliche LeiberMögen nicht ertragen die GegenwartDessen, der die Donner wirft! – Ha! (*in rasender Entzückung*)Wenn nun ihr wächserner sterblicher LeibUnter des Feuertriefenden ArmenNiederschmilzt wie vor der Sonne GlutFlockigter Schnee, – der MeineidigeStatt der sanften, weicharmigten BrautSeine eig’nen Schrecken umhalst – wie frohlockend dannWill ich herüber vom Kithaeron weiden mein Auge!Rufen herüber, dass in der Hand ihm der DonnerkeilNiederbebt! – Pfui doch! UmarmeNicht so unsanft, Saturnius[[23]](#footnote-24).(*Sie eilt davon.*)**Zweite Szene.** Der vorige Saal. Plötzliche Klarheit.**Zeus** (*in Jünglings Gestalt*) […]– – – – – – – Sie kommt mir nicht entgegenWie sonst, an ihrer wollustschwellenden BrustDen König des Olympus zu empfangen?Warum kommt meine Semele mir nichtEntgegen? – Ödes – totes – grauenvolles SchweigenHerrscht rings umher im einsamen Palast,Der sonst so wild und so bacchantisch lärmte –Kein Lüftchen regt sich – auf Kithärons GipfelStand siegfrohlockend Juno – ihrem ZeusWill Semele nicht mehr entgegen eilen – – –(*Pause. Er fährt auf.*)Ha! Sollte wohl die Frevlerin gewagtIn meiner Liebe Heiligtum sich haben? –Saturnia – Kithäron – ihr Triumph –Entsetzen, Ahnung! – Semele – – Getrost! –Getrost! Ich bin dein Zeus! Der weggehauchte HimmelSoll‘s lernen: Semele! Ich bin dein Zeus!Wo ist die Luft, die sich erfrechen wollteRau anzuwehn, die Zeus die Seine nennt? –Der Ränke spott ich – Semele, wo bist du? –Lang schmachtet’ ich, mein weltbelastet HauptAn deinem Busen zu begraben, meine SinnenVom wilden Sturm der Weltregierung eingelulltUnd Zügel, Steur und Wagen weggeträumtUnd im Genuss der Seligkeit vergangen!O Wonnerausch! Selbst Göttern süßer Taumel!Glücksel’ge Trunkenheit! – Was ist Uranos‘[[24]](#footnote-25) Blut,Was Nektar und Ambrosia, was istDer Thron Olymps, des Himmels goldenes Zepter,Was Allmacht, Ewigkeit, Unsterblichkeit, ein GottOhne Liebe? […]Sie naht – Sie kommt – O Perle meiner Werke,Weib! – Anzubeten ist der Künstler, derDich schuf – – Ich schuf dich – bet mich an,Zeus betet an vor Zeus, der dich erschuf!Ha! Wer im ganzen Wesenreiche, werVerdammet mich? […]**Semele** (*kommt näher, ohne aufzuschauen*)**Zeus**Mein Stolz! Mein Thron ein Staub! O Semele!(*fliegt ihr entgegen, sie will fliehen.*)Du fliehst? – Du schweigst? – Ha! Semele! Du fliehst?**Semele** (*ihn wegstoßend*)Hinweg!**Zeus** (*nach einer Pause des Erstaunens*)Träumt Jupiter? Will die NaturZu Grunde stürzen? – So spricht Semele? –Wie, keine Antwort – Gierig streckt mein ArmNach dir sich aus – so pochte nie mein HerzDer Tochter Agenors entgegen, soSchlug‘s nie an Ledas Brust, so brannten meine LippenNach Danaes[[25]](#footnote-26) verschlossnen Küssen nieAls jetzo –**Semele**Schweig, Verräter!**Zeus** (*unwillig zärtlich*)Semele!**Semele**Fleuch!**Zeus** (*mit Majestät sie ansehend*)Ich bin Zeus!**Semele**Du Zeus? […]Du bist nicht Zeus!**Zeus** (*groß*)Der Weltbau dreht im Wirbel sich um michUnd nennt mich so –**Semele**Ha! Gotteslästerung!**Zeus** (*sanfter*)Wie, meine Göttliche? Von wannen dieser Ton?Wer ist der Wurm, der mir dein Herz entwendet?**Semele**Mein Herz war dem geweiht, des Aff‘ du bist –Oft kommen Menschen unter Götterlarve,Ein Weib zu fangen – Fort! Du bist nicht Zeus!**Zeus**Du zweifelst? Kann an meiner Gottheit SemeleNoch zweifeln?**Semele** (*wehmütig*)Wärst du Zeus! Kein SohnDes Morgennimmerseins soll diesen Mund berühren,Zeus ist dies Herz geweiht – – – O wärst du Zeus!**Zeus**Du weinest? Zeus ist da, und Semele soll weinen?(*niederfallend*) Sprich, fordre und die knechtische NaturSoll zitternd vor der Tochter Kadmus‘ liegen!Gebiete! Und Ströme machen jählings Halt!Und Helikon und Kaukasus und CynthusUnd Athos, Mykale und Rhodope und Pindus[[26]](#footnote-27),Von meines Winkes AllgewaltEntfesselt, küssen Tal und TriftenUnd tanzen Flocken gleich in den verfinsterten Lüften. […]**Semele**Ich bin ein Weib, ein sterblich Weib, […]Zeus thronet über höhren DonnerkeulenUnd spottet eines Wurms in Junos Armen.**Zeus** (*mit Heftigkeit)*Ha! – Semele und Juno! – WerEin Wurm?**Semele**O unaussprechlich glücklich wärDie Tochter Kadmus‘ – wärst du Zeus – O weh,Du bist nicht Zeus!**Zeus**Ich bin’s! (*reckt die Hand aus, ein Regenbogen steht im Saal.**Die Musik begleitet die Erscheinung.*)Kennst du mich nun?**Semele**Stark ist des Menschen Arm, wenn ihn die Götter stützen,Dich liebt Saturnius – Nur Götter kannIch lieben –**Zeus**Noch! Noch zweifelst du,Ob meine Kraft nur Göttern abgeborgetNicht Gottgeboren sei? – Die Götter, Semele,Verleih’n den Menschen oft wohltätige Kräfte,Doch ihre Schrecken leihen Götter nie –Tod und Verderben ist der Gottheit Siegel,Tötend enthüllt sich Jupiter dir!(*Er reckt die Hand aus. Knall, Feuer, Rauch und Erdbeben. Musik begleitet hier und in Zukunft den Zauber*.)**Semele**Zieh deine Hand zurück! – O Gnade! Gnade!Dem armen Volk! – Dich hat SaturniusGezeuget –**Zeus**Ha! Leichtfertige!Soll Zeus dem Starrsinn eines Weibes wohlPlaneten drehn, und Sonnen stillsteh’n heißen?Zeus wird es tun! – Oft hat ein GöttersohnDen feuerschwangern Bauch der Felsen aufgeritzt,Doch seine Kraft erlahmt in Tellus‘ Schranken;Das kann nur Zeus! (*Er reckt die Hand aus, die Sonne verschwindet, es wird plötzlich Nacht.*)**Semele** (*stürzt vor ihn nieder*)Allmächtiger! – O wennDu lieben könntest! (*Es wird wiederum Tag*.)**Zeus**Ha! Die Tochter Kadmus‘ fragtChronion, ob Chronion lieben könnte?Ein Wort, und er wirft seine Gottheit ab,Wird Fleisch und Blut und stirbt und wird geliebt.**Semele**Das täte Zeus?**Zeus.**Sprich, Semele, was mehr? Apollo selbst gestand, es sei EntzückenMensch unter Menschen sein – Ein Wink von dir! Ich bin‘s!**Semele** (*fällt ihm um den Hals*)O Jupiter, die Weiber Epidaurum scheltenEin töricht Mädchen deine Semele,Die, von dem Donnerer geliebet, nichtsVon ihm erbitten kann –**Zeus** (*heftig*)Erröten sollenDie Weiber Epidaurum! – Bitte! Bitte nur!Und bei dem Styx, des schrankenlose MachtSelbst Götter sklavisch beugt – Wenn Zeus dir zaudert,So soll der Gott in einem einz’gen NuHinunter mich in die Vernichtung donnern!**Semele** (*froh aufspringend*)Daran erkenn ich meinen Jupiter!Du schwurest mir – Der Styx hat es gehört!So lass mich dann nie anders dich umarmenAls wie – **Zeus** (*erschrocken, schreiend*)Unglückliche, halt ein!**Semele**Saturnia –**Zeus** (*will ihr den Mund zuhalten*)Verstumme!**Semele**Dich umarmt!**Zeus** (*bleich, von ihr weggewandt*)Zu spät! Der Laut entrann! Der Styx! Du hast den TodErbeten, Semele! –**Semele**Ha! So liebt Jupiter?**Zeus**Den Himmel gäb’ ich drum, hätt’ ich dich minder nurGeliebt! (*mit kaltem Entsetzen sie anstarrend*) Du bist verloren – **Semele**Jupiter!**Zeus** (*grimmig vor sich hinredend*)Ha! Merk ich nun dein Siegfrohlocken, Juno?Verwünschte Eifersucht! – O diese Rose stirbt!Zu schön – O weh! Zu kostbar für den Acheron[[27]](#footnote-28)!**Semele**Du geizest nur mit deiner Herrlichkeit!**Zeus**Fluch über meine Herrlichkeit, die dichVerblendete! Fluch über meine Größe,Die dich zerschmettert! Fluch! Fluch über mich!Dass ich mein Glück auf morschen Staub gebaut!**Semele**Das sind nur leere Schrecken, Zeus, mir bangtVor deinem Drohen nicht!**Zeus**Betörtes Kind!Geh – Nimm das letzte Lebewohl auf ewigVon deinen Freundinnen – nichts – nichts vermagDich mehr zu retten – Semele! Ich bin dein Zeus!Auch das nicht mehr – Geh –**Semele**Neidischer! Der Styx!Du wirst mir nicht entschlüpfen.(*Sie geht ab.*)**Zeus**Nein! Triumphieren soll sie nicht. – ErzitternSoll sie – und kraft der tötenden Gewalt,Die Erd und Himmel mir zum Schemel macht,Will an den schroffsten Felsen ThrakiensMit diamantnen Ketten ich die Arge[[28]](#footnote-29) schmieden,Auch diesen Schwur – […]Sie stirbt[[29]](#footnote-30) –(*Der Vorhang fällt.*) |

**Gruppenarbeit:**

**Vergleich: Die Semele-Geschichte bei Ovid und bei Schiller**

Bearbeiten Sie in einer Gruppe mit vier Personen folgende Aufgaben:

1. Lesen Sie Schillers Operette *Semele* mit verteilten Rollen (Regieanweisungen, Juno, Semele, Zeus).

2. Vergleichen Sie die Fassungen von Ovid und Schiller arbeitsteilig nach folgenden Aspekten:

 a) Die äußere Handlung (Welche Elemente der Handlung sind gleich? Wo gibt es Unterschiede?)

 b) Charakter und Rolle der Juno

 c) Charakter und Rolle der Semele

 d) Charakter und Rolle des Jupiter/ Zeus

 Tragen Sie die Ergebnisse für Ihren Aspekt in die unten stehende Tabelle ein.

3. Stellen Sie sich in der Gruppe gegenseitig Ihre Ergebnisse vor, diskutieren Sie sie und vervollständigen Sie jeweils Ihre Tabelle um die drei Aspekte der anderen Gruppenmitglieder.

4. Schiller selbst hat sich später von seiner Semele-Operette distanziert: „Mögen mir‘s Apoll und seine Musen vergeben, dass ich mich so gröblich an ihnen versündigt habe!“ (1789).

 Der Schiller-Forscher Peter-André Alt urteilt hingegen, wie folgt: „Mag der Text auch durch eine dramaturgisch einfache Grundkonstruktion getragen sein, so hat er doch seinen künstlerischen Reiz. Schiller gelingt es, dem mythischen Stoff eine eigene Handschrift einzuprägen“.

 (Peter-André Alt: Schiller. Leben – Werk – Zeit. Eine Biographie. Band I, München (Beck) 2000, S. 236 ff.)

 Verfassen Sie unter der Tabelle ein Fazit, in dem Sie deutlich machen, inwiefern Schiller dem mythischen Semele-Stoff im Vergleich zu Ovid „eine eigene Handschrift“ gegeben hat.

1. Orthographie, Interpunktion und zum Teil Lexik des Textes wurden der heutigen Schreibweise angepasst. [↑](#footnote-ref-2)
2. Kithäron: Gebirge in Griechenland [↑](#footnote-ref-3)
3. Torus = Ehe(-bett) [↑](#footnote-ref-4)
4. Kronos (= lat.: Saturn): Titan, Vater von Zeus und Juno [↑](#footnote-ref-5)
5. Epidaurum: Stadt auf der Peleponnes [↑](#footnote-ref-6)
6. Ida, Hämus: Gebirge [↑](#footnote-ref-7)
7. Hesperus: der Abendstern [↑](#footnote-ref-8)
8. Helikon: Berg, auf dem die Musen der Sage nach wohnten [↑](#footnote-ref-9)
9. Chronion = Zeus [↑](#footnote-ref-10)
10. Prometheus: ein Titan, Deukalion ist sein Sohn. [↑](#footnote-ref-11)
11. Larve = Maske [↑](#footnote-ref-12)
12. Oeta: Gebirge in Thessalien [↑](#footnote-ref-13)
13. versuchen = prüfen, auf die Probe stellen [↑](#footnote-ref-14)
14. Hyperion: der Sonnengott; Thetis: eine Meeresgöttin [↑](#footnote-ref-15)
15. Megäre: Furie [↑](#footnote-ref-16)
16. Typhoeus: Sohn der Gaia und des Tartaros. Unsterbliches Ungeheuer mit hundert schlangenartigen Köpfen. Zeus besiegte ihn, indem er eine Insel über ihn warf. Diese Insel wurde später Sizilien genannt und Thyphoeus‘ Feueratem wurde zum Ätna. [↑](#footnote-ref-17)
17. Popanz = Schreckgestalt [↑](#footnote-ref-18)
18. Buhlende = Liebende [↑](#footnote-ref-19)
19. Ixion: Thessalischer König, der versucht hatte, Juno zu verführen. Zur Strafe verbannte Zeus ihn auf ewig in den Tartaros, wo Ixion an ein feuriges Flügelrad gebunden wurde, das sich immerfort dreht. [↑](#footnote-ref-20)
20. Charon: Er ist in der griechischen Mythologie der Fährmann, der in seinem Kahn (Nachen) die Toten in die Unterwelt befördert. [↑](#footnote-ref-21)
21. Orkus = Tartarus, Unterwelt [↑](#footnote-ref-22)
22. Pythia = Orakelpriesterin des Delphischen Orakels [↑](#footnote-ref-23)
23. Saturnius = Zeus (als Sohn Saturns) [↑](#footnote-ref-24)
24. Uranos: Vater der Titanen, Großvater von Zeus [↑](#footnote-ref-25)
25. Die Tochter Agenors, Europa (Tante von Semele), Leda und Danae waren ebenfalls sterbliche Geliebte des Zeus. [↑](#footnote-ref-26)
26. Helikon und … Pindus: Gebirge [↑](#footnote-ref-27)
27. Acheron: Fluss in der Unterwelt [↑](#footnote-ref-28)
28. die Arge = die Böse, Schlechte (*Gemeint ist Semele.*) [↑](#footnote-ref-29)
29. Sie stirbt = sie wird sterben [↑](#footnote-ref-30)